

Prof. Dr. Alfred Toth

Penetration des Außen ins Innen

1. Dieser Beitrag schließt an die Behandlung der Penetration des Innen ins Außen (Toth 2012a) an. Da

$Z := (A \rightarrow I)$.

gilt, bedeutet also das Eindringen von Außen nach Innen die Semiotisierung des Außen. Das Außen und Innen systemisch natürlich in einer Dualrelation zueinander sehen, ist, ebenso wie das Innen nur ein Innen von Außen sein kann, umgekehrt das Außen nur als Außen von Innen faßbar. Das bedeutet aber, daß die Penetration des Außen ins Innen auf der Transformation (vgl. Toth 2012b)

$\times ZR_{\text{sys}} = (((I \rightarrow (A \rightarrow (I \rightarrow A))) \rightarrow (A \rightarrow (I \rightarrow A))) \rightarrow (I \rightarrow A)) \Rightarrow$

$ZR_{\text{sys}} = ((A \rightarrow I) \rightarrow (((A \rightarrow I) \rightarrow A) \rightarrow (((A \rightarrow I) \rightarrow A) \rightarrow I)))$

beruht. Diese Feststellung ist bedeutend, da also von der systemisch-semiotischen Struktur her die Penetration von Innen nach Außen und von Außen nach Innen nicht-dual sind. Ferner handelt es sich bei der Penetration von Außen nach Innen nicht um das Eindringen atomarer oder molekularer Partialrelationen und um die dadurch bewirkte „Verlängerung“ der Ausgangsrelation wie bei der Penetration von Innen nach Außen, sondern um eine Transformation, deren Partialprozesse wir damit wie folgt darstellen können:

1. $(I \rightarrow A) \Rightarrow (A \rightarrow I)$

2. $(A \rightarrow (I \rightarrow A)) \Rightarrow ((A \rightarrow I) \rightarrow A)$

3. $(I \rightarrow (A \rightarrow (I \rightarrow A))) \Rightarrow (((A \rightarrow I) \rightarrow A) \rightarrow I)$

2. Formal bedeutet die Penetration des Außen ins Innen somit, daß Partialrelationen von Realitätsthematisierungen in die Zeichenthematisierung bzw. umgekehrt Partialrelationen von Zeichenthematisierungen in die Realitätsthematisierung

eindringen. In beiden Fällen, die jeweils vom systemischen Standpunkt aus, d.h. danach, was nun Innen und was Außen ist, zu unterscheiden sind, handelt es sich somit um „gemischte“, d.h. in Bezug auf konverse und nicht-konverse Relationen inhomogene Zeichen- und Realitätsthematisierungen



„Weggelassener Teil des Dachstocks“, Eierbrechtstr. 44, 8053 Zürich (google)

Gehen wir also aus von

$$\times ZR_{\text{sys}} = (((I \rightarrow (A \rightarrow (I \rightarrow A))) \rightarrow (A \rightarrow (I \rightarrow A))) \rightarrow (I \rightarrow A)) \Rightarrow$$

und ersetzen wir Schritt für Schritt nach der obigen Ordnung der Partialrelationen, dann bekommen wir das einfachste Modell der Penetration von Außen nach Innen das folgende 3-stufige Schema:

$$1. \times ZR_{\text{sys}} = (((I \rightarrow (A \rightarrow (I \rightarrow A))) \rightarrow (A \rightarrow (I \rightarrow A))) \rightarrow (A \rightarrow I)) \Rightarrow$$

$$2. \times ZR_{\text{sys}} = (((I \rightarrow (A \rightarrow (I \rightarrow A))) \rightarrow ((A \rightarrow I) \rightarrow A)) \rightarrow (I \rightarrow A)) \Rightarrow$$

$$3. \times ZR_{\text{sys}} = (((A \rightarrow I) \rightarrow A) \rightarrow (I \rightarrow A)) \Rightarrow$$

Wie man sieht, ändert sich im Falle der systemischen Äquivalenz der semiotischen Bezeichnungsfunktion, d.h. im Falle der Objekts-Transformation (2.) nur die Ordnung der Relationen, wie sie durch Verschiebung der Klammerung zwischen



Einkaufszentrum Glatt, 8301 Glattzentrum (2005)

Transformandum und Transformans zum Ausdruck kommt $[((A \rightarrow I) \rightarrow A) \text{ vs. } (A \rightarrow (I \rightarrow A))]$.

Literatur

Toth, Alfred, Penetration des Innen ins Außen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Alfred, Universale Zeichenrelationen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b

23.2.2012